

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT – ISTANBUL UNIVERSITY CERRAHPASA

Vorbereitung

Unterkunft

Meine Vorbereitung für das Auslandssemester hat ca. 6 Monate vor Abreise angefangen. Im September habe ich langsam angefangen mich nach geeigneten Unterkünften umzuschauen. Dabei habe ich mich ausschließlich nach Studentenwohnheimen umgesehen, die sowohl staatlich als auch privat finanziert sind. Die staatlich finanzierten Wohnheime sind deutlich günstiger, allerdings ist der Wohnstandard auch dementsprechend bescheiden. In der Regel bieten die staatlich finanzierten Wohnheime auch eher selten Einzelzimmer an, das bedeutet, dass man erwarten kann sich ein Zimmer mit mindestens ein bis zwei weiteren Personen zu teilen. Bei den privaten Wohnheimen waren von Einzel- bis Sechspersonenzimmern alles vorzufinden. Ich habe mich für ein privates Wohnheim mit einem Dreipersonenzimmer entschieden. Mir war es wichtig, dass ich vor Ort sofort zumindest einen Anschluss finde und dies gelingt sehr einfach mit meiner Zimmergenossin. Sie selbst ist eine Türkin gewesen, doch es gab ebenso viele ausländische Studentinnen aus beispielsweise Afrika oder dem Mittleren Osten. Da man sich eine Küche, einen Waschsalon und ein Foyer teilen musste, gelang ich gelegentlich auch mit den anderen – hauptsächlich ausländischen Studentinnen – auf Englisch ins Gespräch. Im Allgemeinen waren die einheimischen türkischen Studenten nicht allzu kontaktfreudig, sie bleiben meistens eher unter sich. Dies könnte eventuell an der Sprachbarriere liegen, da eine überraschende Menge an Studenten dort Schwierigkeiten haben sich auf Englisch zu verständigen.

Auslandsbafög

Ende September habe ich ebenfalls meinen Auslandsbafögantrag eingereicht mit all den Papieren, die mir zu der Zeit zur Verfügung standen. Es ist sehr empfehlenswert so früh wie möglich mit der Antragsstellung zu beginnen, um zeitgemäß die Förderung zu erhalten. Von anderen Kommilitonen wurde nämlich berichtet, dass sie knapp an einem Geldmangel stehen, weil die Förderung selbst nach 2 Monaten noch nicht ausgezahlt wurde. Nach und nach habe ich in den folgenden Monaten die fehlenden Dokumente online per Mail nachgereicht. Ende Januar lagen dem Bafögamt dann alle nötigen Papiere vor. Den Bescheid für die Förderung habe ich ca. einen Monat nachher erhalten und die Förderung wurde mir parallel mit dem Beginn des Auslandssemesters erstmals im März ausgezahlt. Im Laufe des Aufenthaltes wurde eine Confirmation Letter verlangt, dessen Vorlage auf der Seite des Amtes zu finden ist. Diese musste ausgefüllt sowie abgestempelt werden und diente zur Bestätigung, dass man offiziell an der Partneruni eingeschrieben ist. Hierfür gewährte man mir nach der Anreise 2 Monate Zeit.

Universität IUC

Campus, Lage, etc.

Ich persönlich bin ca. 3 Wochen nach dem offiziellen Vorlesungsbeginn nach Istanbul angereist, um all die Klausuren in Deutschland schreiben zu können, die ich mir vorgenommen hatte. Meine verspätete Anreise habe ich zuvor mit der Partneruni abgeklärt, die wiederum vollkommen einverstanden damit war. Aufgrund des Erdbebensvorfalls wurde

der Vorlesungsbeginn um eine Woche verschoben, sodass die Kurse alle Mitte Februar anfangen. Alle Vorlesungen wurden auf einen Onlineunterricht umgestellt. Dies blieb auch bis ans Ende des Sommersemesters bestehen. Demzufolge fanden ebenfalls die Klausuren komplett online statt. Dies hatte zur Folge, dass ich den Campus – im Stadtteil Avcılar – während meines Aufenthaltes kaum besucht habe. Lediglich in den ersten Wochen musste ich einige Male ins „Student Relations“ Office, um mir einen Studentenaccount anlegen zu lassen, womit ich auf die Plattformen „Aksis“ und „Canvas“ zurückgreifen kann. Diese Plattformen waren ungefähr äquivalent zu Moodle und HisinOne. Das International Office habe ich lediglich zwei, drei Male besucht, um die entsprechenden Papiere unterzeichnen und versiegeln zu lassen. Der Campus, auf dem sich die Ingenieursfakultät befand, unterlag noch vielen Bauarbeiten. Die Universität arbeitet schon seit einigen Jahren an den Bau von moderneren und stabileren Gebäuden. Es existieren allerdings auch nicht heruntergekommene Gebäude. Der Campus ist sehr groß und kann auch mit dem Auto befahren werden. Ansonsten gibt es ebenfalls Minibusse, die einen dort von A nach B transportieren können. Auf dem Campus selbst befindet sich das Rektorat, die Mensa, Lernräume, weitere Verwaltungsgebäude, ein Café, kleiner Supermarkt, Imbiss, ATMs sowie ein Schreibwarengeschäft, welches ebenso alte Lernmaterialien für verschiedene Module verschiedener Studiengänge verkauft und gleichzeitig auch als Copyshop funktioniert. Außerdem ist dort auch das Universitätsklinikum der Mediziner zu finden. Hinter dem Campus befindet sich ein geschütztes Waldgebiet sowie der Küçükçekmece See, daher herrscht in den meisten Fällen viel Ruhe. Vom üblichen Verkehrslärm bekommt man also nichts mit. Zudem ist der Campus ebenso sehr leicht mit dem Metrobus zu erreichen, da die Station direkt vor dem Campuseingang liegt. Um am großen Tor in den Campus eingelassen zu werden, müssen Studenten ihren Studentenausweis vorzeigen. In meinem Fall reichten auch eine Studienbescheinigung sowie mein Ausweis aus.

Lehre

Die Lehre erfolgte wie oben beschrieben ausschließlich online. Es fanden hauptsächlich Vorlesungen statt. Übungen wurden lediglich in zwei Fächern – Elektrotechnik sowie Regelungstechnik – angeboten. Tutorien gab es keine. Die Qualität der Lehre unterschied sich von Professor zu Professor, sodass ich keine pauschalisierende Aussage treffen kann. In den meisten Fällen nehmen sich die Professoren jedoch Zeit, um Fragen zu klären und auf die Bedürfnisse der Studenten einzugehen. Generell pflegen diese ein viel persönlicheres Verhältnis zu ihren Studierenden. Es ist nicht unüblich, dass man die Handynummer seines Professors erhält oder für den Kurs extra separat eine Whatsapp Gruppe erstellt wird. Auch würde ich sagen, dass die Professoren dort kompromissbereiter sind. Ansonsten werden den Studenten ebenfalls individuell Professoren zugeordnet, die als Betreuer dienen und an die sie sich in Notfällen oder speziellen Situationen wenden können. Ich wurde ebenfalls einer Professorin zugeteilt, welche mir während des gesamten Aufenthaltes Unterstützung geleistet hat. Das Lernpensum hält sich auf jeden Fall in einem machbaren Rahmen auf. Anders als in Deutschland werden in der Türkei über das Semester hinweg mehrere Klausuren geschrieben. Unterteilt werden diese in Midterms, Finals und Resit Exams. Letzteres muss man belegen, falls man im Final durchfällt. Zusätzlich gibt es Gruppenarbeiten sowie Projekte, die anstelle einer Klausur gewertet werden. Das System fordert einen auf konstant am Ball zu bleiben. Trotz dessen blieb mir persönlich genügend Freizeit übrig, um die Gegend zu erkunden. Insgesamt habe ich 5 Module belegt.

Erasmus Student Network

Unsere studentische Betreuerin hat uns nach Anreise all die nötigen Papiere ausgehändigt wie beispielsweise die offizielle Aufnahmebestätigung an der Uni. Sie hat uns einen Überblick über den Campus verschafft und uns die wichtigsten Abteilungen, wie das Student Relations oder Erasmus Office gezeigt. Bei offenen Fragen konnten wir uns immer an sie wenden. Darüber hinaus bot das Erasmus Buddy Programm der Universität viele Möglichkeiten an, um sich mit den anderen Erasmusstudenten auszutauschen. Es wurden für jede Woche neue Events wie Boatpartys, Karaoke Abende oder mini Touren für außerhalb Istanbul organisiert. Ansonsten ist es auch empfehlenswert so schnell wie möglich in die Whatsapp Gruppen einzutreten, in denen sich alle Erasmusstudenten befinden, welche sich zum selben Zeitpunkt in Istanbul sind.

Leben in Istanbul

Istanbul an sich ist sehr lebendig und chaotisch, doch gerade darin liegt der größte Anreiz der Stadt. Die verschiedenen Stadtteile sind alle leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen, welche minütlich bzw. im 5-10 Minuten Takt verkehren. Am meisten hat es mir gefallen, die Fähre zu nehmen, um asiatische und europäische Seite zu überqueren. Um von Avcılar nach Kadıköy – also auf den asiatischen Teil - zu gelangen benötigte ich ca. eine Stunde mit dem Metrobus. Zu jeder Zeit – selbst nach Mitternacht – ist immer etwas los. Dabei ist es nicht schwierig abends geöffnete Cafés oder Restaurants zu finden. Selbst sonntags haben alle Supermärkte und Geschäfte geöffnet. Es gibt viele Gegenden in Istanbul zu erkunden, darunter historische Denkmale, Museen, Nationalparks, Inseln, sowohl kleine ruhige Gassen als auch Menschen überfüllte Straßen – wie den Taksim Square -, um einige aufzuzählen. Hinsichtlich der Lebensunterhaltskosten kann gesagt werden, dass man mit einem monatlichen Budget von 500€ gut auskommt. In meinem Fall habe ich 180€ Miete an das Studentenwohnheim bezahlt. Für die Verpflegung habe ich monatlich ca. 150€ ausgegeben, wobei ich zugeben muss, dass ich die meiste Zeit Essen bestellt statt selbst gekocht habe. 100€ habe ich in der Regel für Freizeitaktivitäten bezahlt. Mit ca. 10€ monatlich kommt man gut aus, um seine Fahrkarte aufzuladen, vorausgesetzt man hat das Studententicket erhalten. Falls man sich jedoch für eine eigene Wohnung oder eine WG entscheidet, welche dazu noch in den populäreren Stadtteilen wie Kadıköy, Beşiktaş, Sisli oder Üsküdar liegen, ist es nicht unüblich mal 400€ bis 600€ Miete zu zahlen.

Fazit

Mein Fazit lautet, dass ich es jedem weiterempfehlen kann, mal ein Auslandssemester in Istanbul anzutreten. Es ist eine großartige und vielfältige Stadt, welche an jeder Ecke neue Dinge zum Erkunden beherbergt. Die Istanbul University – Cerrahpasa ist zwar an einigen Stellen wie der Lehre oder dem Campus noch ausbaufähig, doch im Allgemeinen bemüht sie sich um eine stetige Weiterentwicklung. Generell sind die Menschen dort, inklusive der Professoren und Studenten, sehr herzlich sowie hilfsbereit.